



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1736

Am 7. Sonntag nach Pfingsten. Jnhalt. Wer die falsche Propheten seynd.
*attendire à falsis prophetis, qui veniunt ad vos in vestimentis ovium,
intrinsicus autem sunt lupi rapaces: à fructibus eorum ...*

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78090](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78090)



Am
Gibenden Sonntag nach Pfingsten.

Wer die falsche Propheten seynd?

Attendite à falsis Prophetis , qui veniunt ad vos in vestimentis ovium , intrinsecus autem sunt lupi rapaces ; à fructibus eorum cognoscetis eos. Matth. 7. v. 15.

Hütet euch vor den falschen Propheten, die zu euch kommen in Schaafskleidern, inwendig aber seynd sie reissende Wölff; aus ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.

²⁰⁰ **P**ropheten, und wahre Propheten seynd zweyerley: Propheten, oder vielmehr die sich Propheten nennen, gibts unendlich viel; wahre Propheten wenig; Darum dann warnet ganz billich Christus im heutigen Evangelio loc. cit. *Attendite*. Zur Zeit des geschriebenen Gesages hat Gott seine Propheten in die Welt geschickt, theils was er im Gesag der Natur gelehret, zu bestättigen, theils was sich im Gnaden-Gesag begeben würde, dem Volk zu verkündigen, und werden sechzehender Zahl nach gefunden, deren Weisagungen die Catholische Kirch unter die Canonische Bücher der heiligen Schrift gezehlet hat. Seziger Zeit, nach dem bereit erfüllet worden, was die alten Propheten vorgesagt, hats keiner anderen mehr vonnöthen; In dessen aber wollen viel annoch Propheten seyn, oder wenigst genennet werden. Ihre Anschlag seynd fast lauter Offenbahrungen; ihre Reden lauter Prophezenhungen; ihre Reglen lauter Gewisheiten; sie reden von dem, was noch künfftig ist, gleich wäre es anwesend; was geschicht, haben sie, ihrer Meynung nach, schon längst vorgese-

hen: was noch geschehen wird, kan anderst nicht geschehen, als wie sie es ihnen einbilden. Mit wenigem: In Staats-Sachen wollen sie seyn ein Daniel; Kriegs-Sachen ein Isaiasz; in Meer-Sachen ein Jonas; in Kirchen-Sachen ein Ezechiel; in Bestrafung grosser Herren ein Nathan; in Bedaurung des allgemeinen Unglücks ein Jeremias; in Anrufung Göttlicher Hülf ein Baruch; in Beförderung ihres eigenen Interesse seynd sie ein Balaam. Solte man unsere Zeiten nicht für glückselig schätzen, in welchen so viel Propheten gefunden werden? Aber: *Attendite à falsis Prophetis*, heisset es loc. cit. Nicht alle, die sich Propheten nennen, seynd wahre Propheten; es gibt auch falsche Propheten, vor welchen man mit allem Fleiß sich hüten muß. Christus sagt nicht: Hütet euch vor falschen Menschen; Er sagt: Hütet euch vor falschen Propheten; Anzudeuten: mehr seynd dise, dann jene zu verhüten. Wer aber seynd dise falsche Propheten? und wie kan mans erkennen? Das Evangelium antwortet loc. cit. *Veniunt ad vos in vestimentis ovium, intrinsecus autem sunt lupi rapaces*; Sie kommen

R. P. Kellerhaus, S. J. Dominicale.

men zu euch in Schaafs-Kleidern, inwendig aber seynd sie reissende Wölff, und wie viel dergleichen mit Schaaf-Fellen bedeckte Wölff zehlet die Welt? Nach Zeugnis Aldrovandi wird unter allen Thieren kaum ein grössere Feindschaft gefunden, als zwischen einem Wölff und Schaaf: Höret ein neugebohrnes Lämmlein, so niemahls einen Wölff gesehen, noch aus dem Stall kommen; das blosser Heulen des Wölffs wird es verrecken: Legt man ein Schaaf-Fell auf die Wölffs-Haut, fällt dem Schaaf-Fell die Wolle aus; Spannet man auf einer Lauten eine Saiten von einem Wölffs-Darm, und neben diser eine andere von einem Schaaf-Darm, wird man niemals beyde Saiten zusammen stimmen; Der Mensch allein kan Wölff und Schaaf vereinigen, und diese zwey Naturen miteinander vereinbaren, darmit er andere desto künstlicher betrüge. Ein Gedicht ist, was von eben schon angezogenem Aldrovando erzehlet wird: Ein Wölff habe einsmahle ein Schaaf-Fell angelegt, sich mit andern Schäflein auf die Weide begeben, und alle Tag ein Schaaf aufgestressen. Der Hirt aber habe endlich den Betrug gemerckt, den verkleideten Wölff ergriffen, und mit einem Strick an einen Baum gehenckt; Als aber andere Hirten sich darüber verwunderten, daß er ein so feines Schaaf gehenckt, hat er mit lachendem Mund geantwortet: *Pellem quidem fuisse ovis, opera vero lupi*: Der Gehenckte habe zwar das Fell eines Schaafs, die Werk aber eines Wölffs. Ein Gedicht sage ich, ist es, aber ein wahrer Entwurff des noch währenden Welt-Lauffs. Niemand weiß fast mehr, wer Schaaf oder Wölff; Hoss oder Füll; Fuchs oder Haas; so verummmt, so verstellt, so voller Betrug ist alles. Doch unterfange ich mich diese unter denen Schaafs-Kleidern verstellte Wölff, oder falsche Propheten nach Ausweisung des Evangelii, mit Göttlicher Hülf und Beystand, wo nicht alle, wenigst etliche, und die gefährlichste zu entdecken, mahne nur allein: *Attendite*, gebt acht.

201 Nach Wohlmeinung Alberri des Grossen, gibt es zweyerley falsche Propheten, der Lehr nach, und dem Willen

zu betrügen nach. Der Lehr nach seynd erstlich falsche Propheten alle falsche Lehrer und Verführer des Volks, die ein anders lehren, schreiben oder predigen, als was die Catholische Kirch zu lehren anbefehlet: Also bezeuget Hieronymus, Thomas der Engliche, und fast alle heilige Kirchen-Lehrer. Das Schaafs-Kleid, mit welchem dergleichen falsche Lehrer den Wölff bedecken, ist erstlich die Göttliche Schrift. Im dritten Buch deren Königen am 22. v. 11. berathschlaget sich Achab weyland König in Israel mit 400. seiner falschen Propheten, ob er wider Syrien solle ins Feld gehen oder nicht? und alle 400. antworten einheitlich: *Hec dicit Dominus*: Dis sagt der Herr: Ziehe hinauf gen Rameth Galaad, und der Herr wird sie geben in die Hand des Königs; ware so viel gesagt: Ihr Maiestat zweiffeln nicht an unsern Worten, wir reden es nicht aus uns selbst; was wir sagen kommet von Gott. *Hec dicit Dominus*: Der Herr sagt: es ist Gottes Wort: sie sollen wider Syrien den Krieg führen. Auf gleiche Weise haben geredet, und reden noch heut zu Tag alle falsche Lehrer. Durchsuche man alle Kegereyen, die von Christi Zeiten bis auf lauffende in Catholischer Kirch entstanden; nicht eine wird man finden, die ihren Irthum mit der heiligen Schrift nicht sucht zu behaupten, und wird wahr von allen was Hilarius der heilige Pictavienser Bischoff Constantium den Kaiser erinneret hat; *Memento, neminem Hæreticorum esse, qui se nunc non secundum scripturas prædicare ea, quibus blasphematur, mentiatur*. Gedencke, kein Keger werdet gefunden, der nicht lügt, alles, mit welchem er GOTT lästert, seye der Schrift gemäs. Nur von unsern Zeiten zu reden: Was haben die Lutherschen und Calvinischen Prædicanten mehr im Mund? Was ruffen und schreyen sie mehr, als Schrift, Bibel? *Hec dicit Dominus*, Der Herr habe eben jenes, was sie, geredet: Doch steckt unter diesem Schaafs-Kleid ein reissender Wölff. Achab, der schon angezogene König in Israel hats erfahren;

ren: Achab glaubt der Weissagung seiner vierhundert falschen Propheten, wie dem Wort Gottes, ziehet ins Feld, und wird tödtlich verwundet, also zwar, daß er noch am selbigen Abend gestorben. So gehets noch heut zu Tag allen elenden Seelen, die der falschen Lehr ihrer verlogenen Prädicanten beyfallen; sie werden von diesen reißenden Wölfen der Seelen nach erbärmlich verwundet, und gerathen in den ewigen Tod. Man vernehme die schöne Wort des heiligen Vincentii Lyrinensis: *Qui sunt lupi rapaces? nisi sensus Hereticorum feri & rabidi, qui caulas Ecclesie semper infestant, & gregem Christi, quaquam possunt, dilacerant.* Wer seynd die reißende Wölff, als die wilde und unsinnige Auslegung deren Ketzern, welche die Schaaf-Stall der Kirch allzeit anfechten, und Christi Heerd, wo sie können und mögen, zerreißen. Dann wie Hieronymus lehret: *Scriptura non in legendo, sed in intelligendo consistunt.* Nicht im Lesen bestehet die heilige Schrift, sondern im Verstehen; nicht in Worten, sondern in der Auslegung. Dieser wahre Verstand und Auslegung aber ist allein zu finden in der Catholischen Kirch, und verführet sich selbst und andere, der die Schrift wider diesen Verstand und Auslegung mißbraucht.

²⁰² Andertens, bedecken jetzt gemeldete falsche Lehrer den Wolff mit einem Schaafs-Kleid, das ist mit linden, sanften und weiß nicht was Trost-Worten; Also die Glossa; Wer erkennet alhier nicht widerum die alte Sectische Prädicanten oder Worts-Diener, wie sie sich nennen, die den Fuchss-Schweif stets im Maul führen, und nur predigen was das Volk gern höret, oder ihre vorgefetzte Obrigkeit haben will. Exempel-weiß: Der Glaube allein ohne gute Werck mache selig; Christus habe für unsere Sünden überflüssig genug gethan, und habe es unserer Genugthuung nicht mehr vonnöthen, und dergleichen. Aber was rede ich von falschen Propheten deren Irrglaubigen, auch unter uns Rechtglaubigen gibts zu Zeiten falsche Leh-

rer, die einen reißenden Wolff mit dem Schaaf-Fell, will sagen, mit linden und dem Fleisch angenehmen Worten, wissen meisterlich zu verführen und zu bedecken. Da lästet sich jemand bey einer öffentlichen Gesellschaft verlauten: Die Gebott der Kirchen seye man unter einer Todt-Sünd nicht schuldig zu halten. Dort ein anderer; Das Beichten mit Ansagung der Zahl und Gattung deren Sünden seye nur ein menschliches Gebott. Der dritte hat etwan in Holland oder Engelland geschmäckt, und will jetzt reden von Glaubens-Sachen, wie ein Gotts-Gelehrter, er sagt: Der Luther- und Calvinische Glaub kommen mit dem Catholischen in allen Haupt Puncten übereins; das Ubrige thut nichts zur Sach. Der vierte hat etwan den uralten und verdänten Lehrer Origenes nennen gehöret, und sagt jetzt: Es seye ja nicht möglich, daß Gott, der unendlich gütig ist, eine einzige Todt-Sünd abstraffe mit der ewigen Pein. Obs dergleichen falsche Propheten auch gebe in unserer Stadt, weiß ich nicht; Wußt ichs, wolte ich nicht still schweigen, und diesen Wölfen ihren Lamm-Belz tapfer ausklopfen. Ich mahne nur allein *Attendite*, Hüte sich ein jeder vor dergleichen falschen Propheten, verstopfet ihren falschen Lehren die Ohren, schließets aus von euerer Gemeinschaft; Dann wie Paulus schreibt zum Römern am 16. v. 18. *Hujusmodi per dulces sermones, & benedictiones seducunt corda innocentium.* Solche Leut verführen durch süße Reden und gute Wort die Herzen der Einfältigen.

Andertens gibts falsche Prophe²⁰³ten, nicht zwar der Lehr nach, sondern dem Willen und Meinung zu betrügen nach. Das Schaaf-Kleid, mit welchem sie den Wolff bedecken, seynd allerhand geschliffene Wort und Complimenten, Tugend-Farben und Höflichkeiten. Will man sehen einen solchen falschen Propheten, schaue man in das Buch Judith am 12. v. 12. allda kommen *Vagao*, Holofernis Kammer-Diener zur Judith mit ganz höflichen Worten: *Non vereatur bona puella introire ad*

Dominum meum, ut honorificetur ante faciem ejus. Das gute Mägdelein habe kein Bedenken zu meinem Herrn hinein zu gehen, damit sie geehret werde vor seinem Angesicht. *Non vereatur,* sie trage kein Bedenken, und gehe keck zu ihm. Wer hat diesen Böswicht gelernt, daß man eine Wittib wie Judith war ein Mägdelein heiße? *Non vereatur bona puella;* Ich mercke schon diser Titul ware das Schaafs-Kleid, mit welcher diser Wolff dieses unschuldige Lämmlein suchte einem andern Wolff in die Klauen zu spielen; Eben also machens noch heut zu Tag alle unkeusche Buhler und verführerische Gesellen. Ach! *Attendite,* hütet euch vor dergleichen falschen Propheten; Ihre geschliffene Wort seynd das Schaafs-Kleid, mit welchem sie einen reißenden Wolff bedecken. Nicht allein aber gibts jetzt gemeldte falsche Propheten, sondern auch Prophetinnen; Mit allein *Lupi rapaces,* reißende Wolff, sondern auch *Lupa* oder Wölffinnen; Gehören aber nicht in die Wälder, sondern in die *Lupanaria.* Man verstehet mich schon. Damit ich aber niemand zu nah rede, höret widerum ein Exempel aus der Schrift. Im Buch seiner weisen Sprüchen am 7. v. 6. erzehlet Salomon: *De fenestra domus mee per cancellos prospexi:* Ich hab vom Fenster meines Hauses durchs Gätter herab geschaut, und was hat er gesehen? *Considero recordem juvenem,* seynd seine Wort, *qui transit per plateas juxta angulum, & prope viam Domus illius graditur in obscuro ad vesperascente die:* Ich hab gesehen einen thorechten Jüngling, der in Winkeln herum schleicht, wann es anfangt finster zu werden, und der Tag sich neiget. Er schlägt den Mantel ums Maul, ziehet den Hut in die Augen, gehet auf und ab, drey, viermahl, *viam domus illius,* v. 8. für dieses oder jenes Haus. Und was geschicht? *Occurrit ei mulier ornata meretricio,* lauter Wort der Schrift v. 10. und 11. *preparata ad capiendas animas, garrula, vaga, quietis impatiens, nec valens in domo sua consistere pedibus suis.* Es begegnet ihm ein Weib, *Mulier*

sagt Salomon, ein Weib, (und wills kein Jungfrau nennen, dann Jungfrauschafft bey solchem Frauenzimmer gar theur ist, sie ist frech, und nicht zum besten gekleidet, in allem gerichteter Seelen zu fangen; über diß ist sie geschnäpperig, geschwägig, hat immerfort etwas neues ganze Stunden lang zu tätschen, laufft den ganzen Tag herum, eine Gassen auf die andere ab, läßt sich zu Haus nicht halten. Was hat sich aber ferner zugetragen? Er, so bald ers siehet, rückt also bald den Hut, und bewillkommet sie, sie begegnet ihm hinwiderum mit lachendem Mund, fängt mit ihm ein Gespräch an, und ist nachmahls geschehen, was man ehrlich nicht nennen darff. Ach! wie viel gibts dergleichen Wölffinnen, die manches unschuldiges Lämmlein verführen? *Attendite,* hütet euch liebste Jüngling! vor solchen falschen Prophetinnen; wann sie zu euch kommen in *vestimentis ovium,* das ist schön gepuzt, mit aufgepuzten Haaren, mit frecher Kleidung und Gebärden; *Attendite,* hütet euch! Dann sie seynd *Lupa rapaces,* reißende Wölffinnen, die euch bringen ums Geld, Ehr, Gesundheit, und Gewissen. Nebst jetzt gemeldten falschen Propheten gibts noch andere, die man Brod-Propheten nennen kan. Man sagt sonst von falschen Propheten: Diser Prophet hat viel Brod geessen, es gibt aber auch falsche Propheten, die andern das Brod zu essen geben, und mit diesem Brod ihre Falschheit vertuschen. Sehe man es widerum in der Schrift. Im andern Buch deren Königen am 13. ladet Absalon ein königlicher Prinz Davids aus Gelegenheit des Schaaf. Scherens seinen Bruder Ammon auf seinen Hof zu Gast: Ammon erscheinet, und also bald gibt Absalon seinen Bedienten die Ordre: v. 28. *Observate Ammon,* gebet wohl acht auf Ammon. Wohin aber war diese Ordre angesehen? Vielleicht das Ammon wohl bedienet wurde? Ganz nicht, sondern *cum temulentus fuerit,* die Bediente sollen wohl acht geben, wann Ammon wird voll seyn. Was soll man nachmahls mit ihm anheben? Vielleicht schlaffen legen,

gen, damit er ausnüchtere? Ja so ist es, man soll ihn schlaffen legen, aber daß er niemahls mehr munter werde, *cum temulentus fuerit, percutite eum*, hiesse der Befehl Absalons: Wann Ammon wird wohl bezecht seyn, hauet und stechet auff ihn, daß er todt bleibe. Solche falsche Mahlzeit, und Brod-Proppheten, wie Absalon, gibts noch heut zu Tag in der Welt. Mancher wird von einem grossen Herrn zu Gast geladen: Da ist der Himmel voller Geigen; es ist zwar auf einen leiblichen Tod nicht angesehen, wie die Mahlzeit Absalons auf den Tod Ammons; Doch wird sein Eyd, sein Gewissen, sein Medlichkeit darauf gehen. Besser wäre es oft, daß er mit dem verlohrenen Sohn die Schwein-Kleyen genossen, als dergleichen gute Bissen; dann er nur eingeladen wird, damit er helffe zu einem ungerechten Handel, zu einer Partitery, zu einer Verrätherey, zu einer Sach, die nicht allein Privat-Personen, sondern auch dem ganzen Land höchst schädlich. *Attendite*, hüte sich ein jeder, ruffe ich widerum, vor dergleichen falschen Brod-Proppheten: dann ihr Brod ist oft das Schaafs-Kleid, mit welchem sie einen reissenden Wolff bedecken.

²⁰⁴ Letztlich gibts falsche Propheten, die ihre Wolffs-Urth bedecken mit einem Saaf-Fell, ich will sagen, mit einem Cyffer der Gerechtigkeit. Sehe man noch einmahleinen solchen falschen Propheten in heiliger Schrift an Absalon den schon angezogenen Königlichem Prinzen Davids. Diser Prinz wollte vor der Zeit die Cron seines Herrn Vatters auf sein Haupt setzen, und wie hat ers angegriffen? Der Text meldet: *Manè consurgens stabat juxta introitum portæ*; Er seye frühe Morgens aufgestanden, und habe sich zur Porten der Hof-Gangley gestellt, bald disen bald jenen gefragt, wie er heisse? Von wannen er komme? Was er für einen Rechts-Handel führe? Da nun diser ihme seinen Handel erzehlet, hat er ihn geküßet, auf die Achsel geschlagen, und gesagt: *Videntur mihi sermones tui boni, & justi*; Du hast meines Erachtens ein ganz gerechte Sach, aber lei-

der! *Non est, qui te audiat, constitutus à Rege*; Es ist kein Gerechtigkeit mehr bey Hof, es ist kein Ausrichtung; man läset die armen Partheyen warten, die Processen wahren ewiglich: *Quis me constituat Judicem*. Wår ich Herr, wolte ich dise Tribunallisten, dise Richter, dise Beysitzer, dise Advocaten wohl anderst trillen, und die Gerechtigkeit befördern; Also erzehlen die Jahr-Bücher deren Königen, 2. Reg. 15. v. 2. & 6. Mercket allhier den Cyffer der Gerechtigkeit! Ware aber nur ein Schaafs-Kleid, mit welchem diser falsche Prophet einen reissenden Wolff bedeckt, den er nachmahls hat öffentlich sehen lassen, da er in Hebron mit öffentlicher Trompeten-Klang sich vor einen König hat lassen ausrufen. Obs dergleichen falsche Propheten auch anjese gebe, weiß ich nicht; Warne nur allein mit dem Evangelio. *Attendite*, hüte sich ein jeder, will er von disen Wolffern nicht aufgefressen werden. Das seynd dann falsche Propheten, vor welchen sich ein jeglicher zu hüten hat. Ende es demnach mit dem Wort; *Attendite*, hütet euch! hütet euch erstlich vor falschen Lehrern, die ein anders lehren, als was die Catholische Kirch zu lehren anbefihlt; solten sie sich auch hundert mahl Evangelisch nennen. *Attendite*, hütet euch, dann sie einen reissenden Wolff bedecken mit dem Schaafs-Kleid. Hütet euch auch vor verführerischen Gesellen, bevorde-rist die noch unschuldige Jugend; Lasset jemand mit linden Worten sich ver-lauten: Man müsse die Welt verkosten, die Blühe des zarten Alters nicht in Traurigkeit verwelcken lassen; Hütet euch, und trauet nicht, sondern gedendet, was Horatius gereimet hat: *Hic niger est, hunc tu Romane caveto*. Ein solcher Jüngling ist verkehret, hüte dich mein Kind, er ist nichts werth. *Attendite*, hütet euch ferners nicht nur vor üblen Gesellen, sondern noch mehr von buhlerischen Liebfosungen, die nichts als ein tödtliches Gift ausgießen; Hütet euch vor jenen, die durch Speiß oder andere Geschend euch anwerben, damit sie durch euch ihre vorhabende Bosheiten, ausüben, dann sie ernähren

ren euch auf ein Zeit, damit sie nachmahls euch und andere tödten. Hütet euch endlich auch vor jenen, die unter dem Schein eines gerechten Eyffers nichts als ihren Eigennuz suchen; nichts als Unruhe und Verwirrung erwecken. Lauter falsche Propheten

seynd dise die ihren Schalck, ihr ausgekochte Bosheit unter linden Schaafkleidern verdecken. *Attendite*, hütet euch vor allem disem; kein Sorg wird zu groß, kein Behutsamkeit zu viel seyn. Amen.



Am

Achten Sonntag nach Pfingsten.

Wie man die Stands-Erwählung anstellen soll.

Quid faciam? Was soll ich thun? Luc. 16. v. 3.

²⁰⁵ **W**as recht ist, bleibt auch recht; Was unrecht ist, bleibet unrecht, und kan nicht recht gesprochen werden. Indessen aber hat es das Ansehen im Evangelio, gleich werde recht gesprochen, was unrecht ist; Dann der ungerechte Haushalter von seinem Herrn gelobt wird: *Laudavit Dominus villicum iniquitatis*, loc. cit. v. 8. Ja Christus selbst die ewige Wahrheit haltet ihm die Stangen, dann er diesen Böswicht allen zur Nachfolg vorsettel: *Et ego dico vobis, facite vobis amicos de Mammona iniquitatis*, ibid. v. 9. Und ich sage euch, machet euch Freund von Reichthum der Ungerechtigkeit. Gerechter Gott! Hat dann nicht diser diebische Haushalter wider alles Recht und Billigkeit die Schuld-Brief seines Herrns ausgewechselt, und den Schuldner zum besten, seinem Herrn aber zum merklichen Schaden, 50. Tonnen Oels, und 20. Malter Waizen von der Schuld nachgelassen? Den Galgen verdienen dergleichen Diebs-Grif, nicht einen öffentlichen Lobspruch. Zudem ist nicht dein Gött-

licher Ausspruch bey Ecclesiastico dem weisen Mann am 34. v. 21. *Immolantis ex iniquo oblatio est maculata*, Unrein ist das Opfer, so vom ungerechten Gut geopfert wird? Wie wird dann gesagt: *Facite vobis amicos de mammona iniquitatis*: loc. cit. Machet euch Freund vom Reichthum der Ungerechtigkeit? Zu wissen aber ist, zu was Zihl und End das heutige Evangelium von Christo geprediget worden. Nach Lehr des Ehr-würdigen Bedæ hat Christus das heutige Evangelium geprediget, theils die Pharisæer zu bestraffen ihrer Geldgierigkeit, theils andere, die seiner Lehr gehorsamten, zu bewegen zum Almosen. Zu solchem Ende hat er die Gleichnus genommen von einem ungerechten Haushalter, welcher seines Herrn Geld verschwendet, und in Gefahr seines Amts entsetzet zu werden, seines Herrn Schuldner die Schuld um ein merkliches hat nachgelassen, und ihme also gute Freund hat gemacht, damit er bey selben nach verlohrenem Dienst sein Aufeythalt haben möchte. Diser ungerechte Haushalter wird nicht gelobt we-